

Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis:

1 Mark

pro Quartal
bei den Post-Anstalten.

Einzel-Nr. 15 Pfg.

Anzeigenpreis:

20 Pfg.

pro 4 gespaltene Zeile.

Reklame **1 Mark**

pro 2 gespaltene Zeile.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.

Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogtum Oldenburg

Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes.

Nr. 33.

Barmen, den 16. August 1912.

30. Jahrg.

Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz.

Westfälischer Feuerwehr-Verband.

Rundschreiben Nr. 185.

Düsseldorf, 9. August 1912.

1862—1912.

An die Wehren der beiden Feuerwehr-Verbände!

Zu Nr. 29 des „Feuerwehrmann“ vom 29. Juli ist Ihnen bereits mitgeteilt, daß die gemeinsame

Fünzigjahrfeier

der beiden Feuerwehrverbände für Rheinland und Westfalen

am Samstag, 7., und Sonntag, 8. Sept. 1912, in Düsseldorf stattfinden soll.

In Ausführung der Beschlüsse der beiden Verbände sind für das Erinnerungsfest von den Vertretern der beiden Verbände folgende Veranstaltungen vereinbart:

Samstag, 7. September:

11 Uhr morgens: Versammlung der Festteilnehmer in der Kuppelhalle des Ausstellungspalastes (Haupteingang) und gemeinsame Besichtigung der Gruppe II der Ausstellung — Abteilung für Feuerlöschwesen und Museum — unter kundiger Führung. Gelegenheit zu einem Frühstück im Lichthofe des Ausstellungspalastes. Abfahrt mit der Straßenbahn, Linie 1.

2 Uhr mittags: Besuch der Hauptfeuerwache in der Münsterstraße 15 (Einlaß nur gegen Vorzeigen der Karte.) Übung der Berufsfeuerwehr, insbesondere der Automobilabteilung, Besichtigung der Feuerwachen in der Akademiestraße und in der Hüttenstraße (Vorzeigen der Karte).

3 Uhr nachmittags: Gemeinsame Sitzung der Ausschüsse beider Verbände in der „Städtischen Tonhalle“ (Schadowstraße) — Saal Nr. 3.

4½ Uhr: Sitzung des Vorstandes vom Rheinisch-Westfälischen Feuerwehr-Museum in der Tonhalle — Saal Nr. 5.

5 Uhr: Gemeinschaftliches Festessen aller Teilnehmer im „Rittersaale“ der Städtischen Tonhalle. Begrüßung der Festversammlung durch die Stadtverwaltung Düsseldorf.

Sonntag, den 8. September:

9 Uhr morgens: Versammlung der Teilnehmer beim „Jolltor“ am Hafen. Übung der Berufs-Feuerwehr am Hafen unter Zuziehung der Löschdampfer.

Besichtigung der Hafenanlagen und deren Lösch-einrichtungen.

Hafenrundfahrt (Einsteigen bei der „Normaluhr“ am Rathausufer); Rheinfahrt auf den Sprizendampfern nach Hamm. Gemeinsames Frühstück bei Hecker.

Abschluß der Festveranstaltungen.

Wir laden nun die Brandmeister, Oberbrandmeister und Branddirektoren unserer Verbandswehren, sowie auch die Kreisbrandmeister ergebenst ein, sich an dieser Feier zur Erinnerung an die Gründung des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehr-Verbandes vor einem halben Jahrhundert recht zahlreich zu beteiligen. Außerdem werden auch die aktiven Mitglieder des früheren Rheinisch-Westfälischen Feuerwehr-Verbandes zur Teilnahme an dem Feste aufgefordert.

Zur Deckung der Kosten wird von den Teilnehmern ein Beitrag von 3,60 M. für das Festessen einschließlich der Nebenkosten im voraus erhoben, wofür ihnen eine Festkarte und ein Festabzeichen überandt wird. Die Festkarte berechtigt gleichzeitig auch zum Besuch der Feuerwehrübungen, zur Besichtigung der Feuerwachen und zur Teilnahme an der Hafen- und Rheinfahrt. Auch wird beim Lösen der Eintrittskarte für die Städteausstellung gegen Vorzeigen der Festkarte eine Ermäßigung des Eintrittspreises von 50 Prozent gewährt.

Die Festteilnehmer können im Reiseanzug erscheinen.

Wir bitten nun die Wehrvorstände, den beigelegten Anmeldebogen auszufüllen und mit der Anmeldung gleichzeitig auch den Betrag für Festkarte und Festabzeichen mit 3,65 M. (einschließlich Bestellgeld) für jeden Teilnehmer bis spätestens zum 25. August an den Verbands-Vorsitzenden einzusenden. Spätere Anmeldungen können unter keinen Umständen mehr berücksichtigt werden. — Diejenigen Wehren, die keinen Teilnehmer entsenden, bitten wir, den Anmeldebogen unbeschrieben als Drucksache (3 Pfg. Marke) zurückzusenden.

Zur Erinnerung an die Fünzigjahrfeier wird ein Fest-schriftchen herausgegeben, das zugleich eine Darstellung der Entstehung und der Entwicklungsgeschichte der Verbände — 1862—1912 — enthält und zum Preise von 25 Pfg. den Wehren zur Beschaffung in größerer Anzahl für ihre Mitglieder empfohlen wird. Bestellungen sind baldigst zu machen, müssen aber spätestens bei Einlieferung der Anmeldung aufgegeben werden, um die Höhe der Auflage bestimmen zu können.

Mit kameradschaftlichem Gruß!

Der Festausschuß.

Franken.	Schlunf.	Odenkirchen.
Vorsitzender des Weisf. Feuerwehr-Verbandes.	Branddirektor von Düsseldorf.	Vorsitzender des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.

Moderlohn,
Stellvert. Vorsitzender.

Sabin,
Stellvert. Vorsitz der.

Löschproben und Prüfungen.

In der 4. Hauptversammlung des Preussischen Feuerwehr-Beirats am 20. und 21. März zu Berlin berichtete für die 1. Kommission Herr Bahrdt folgendes:

Es wurden geprüft:

a) am 30. März 1912:

Der Selbstrettungsapparat Petersen = Kopenhagen (Firma G. Franke-Berlin NW., Waldstraße 23, 24), der Handfeuerlöcher Hydrofix und der Löschheimer Frankensuf. (S. das folgende Protokoll.)

b) am 6. November 1911:

Die Handfeuerlöcher Pyrophag, Benzinsif, Fix, Fahrbarer Fix und Wasser-Marsch. (Das Protokoll folgt ebenfalls.)

Im Anschluß an diese praktischen Erprobungen erteilte die Kommission die Art der Versuche, wie sie bisher angestellt worden sind. Man kam überein, K o r = m e n aufzustellen für die Erprobung von derartigen Feuerlöschapparaten und zwar wurden hierfür folgende Gesichtspunkte in Aussicht genommen:

1. Äußere Prüfung: Hierbei ist Einfachheit der Kon-

struktion, Handlichkeit, Benutzbarkeit und Angemessenheit des Preises zu berücksichtigen.

2. Beurteilung des Strahles, Wurfweite, Wurfhöhe und Dauer.
3. Löschwirkung des Apparates in der Praxis, und zwar an verschiedenen Objekten, wobei auch Brandobjekte, wie sie in geschlossenen Räumen die Regel bilden, z. B. Gardinen und Vorhänge, ein Korb mit Kleidungsstücken, Betten, Polstermöbel, Geräte und Material einer Tischlerwerkstatt, eines Drogenkellers zu wählen sind.
4. Zuverlässigkeit der Wirkungsweise, die nur nach einer gewissen Zeit, in der der Apparat gefüllt in einem geschlossenen, warmen Raume oder an kalter Stelle aufbewahrt werden muß, erkannt werden kann.

Die Kommission wird sich mit dieser Frage weiter befassen und Normen festsetzen.

c) am 19. März 1912:

Der Atem-Schutz-Apparat „Müller-Leipzig“.

Es ist dies ein mit Atemungsventil versehener Rauchhelm, der beim Vornehmen in verqualmten oder giftige Gase enthaltenden Räumen durch eine Luftschlauchleitung mit der guten Außenluft in Verbindung bleibt und so das Atmen gewöhnlicher Luft gestattet.

Um das Atmen bei längeren Luftschlauchleitungen zu erleichtern, kann ein Luftreservoir in der Form eines anlegbaren Tornisters in die Luftleitung eingeschaltet werden, das zufolge zweier eingebauter, leicht beweglicher Blasebälge die leichte Entnahme von Luft aus ihm gestattet, und das während der Ausatmung der entnommenen Luft durch das Atemungsventil ins Freie sich selbsttätig mit guter Luft füllt.

Die Blasebälge sind seitlich eingebaut, stehen mit ihrem Innern unmittelbar mit der den Tornister umgebenden Außenluft in Verbindung, während ihre Außenflächen von der guten Luft des Reservoirs umgeben sind. Entsteht durch Einatmen der guten Luft ein Vakuum, so drückt die Außenluft die Bälge auseinander, wodurch ein leichtes Atmen erreicht wird. Während des Ausatmens durch das Ventil schieben zwei Federn die Blasebälge wieder zusammen, wodurch sich das Reservoir durch die Luftleitung neu vollsaugt.

Der Rauchhelm zeigt insofern eine Abweichung von der üblichen Konstruktion, als die Maske seitlich und unten von dem Helm getrennt lose als Kappe vor dem Helm hängt, und durch sicher geführte Riemen mit dem Helm verbunden wird. Die Abdichtung der Atemungswege und der Augen ist einfach und zweckmäßig durch Wattepolsterung mit Gummiüberzug erreicht, derart, daß der Mund mit der Nase und die Augen für sich luftdicht eingeschlossen werden. Der Helm zeigt nur eine metallische Kopfform und ist, außer dem aus Leichtmetall hergestellten Atemungsventil, aus Leinwand mit Ueberzug aus Asbestleinwand hergestellt.

Das Atemungsventil ist mit einer Signalpeise versehen, durch die der Träger des Apparates mühelos Signale geben kann.

Gewicht ohne Tornister 1,5 Kilogramm, Tornister 8 Kilogramm. Das Anlegen des Helmes und des Tornisters gestaltet sich sehr einfach und kann von dem Träger selber ohne Mühe ausgeführt werden. Die Kontrolle über den luftdichten Abschluß der Maske liegt dem Träger ebenfalls selber ob.

Bei der praktischen Prüfung in Luft und Rauch erwies sich die Handhabung und das Anlegen des Helmes einfach. Das Atemungsventil arbeitet zuverlässig und die Abdichtung der Atemungswege und der Augen war durchaus zufriedenstellend. Bei einer Luftleitung von 30 Meter Länge, ohne Einschaltung des Tornisters, war eine mündliche Verständigung nach Aufkuppelung eines Sprechmündstücks an das freie Ende der Leitung noch möglich.

Für kurze Leitungen bis zu 60 Meter bot das Atmen ohne Tornister keinerlei Mühen, wohingegen es bei längeren Leitungen erschwert war und sich die Einschaltung des Tornisters als vorteilhaft erwies. Letzteres ist auch ohne weiteres erklärlich, da ein Teil der anzufaugenden Luft während des Ausatmens selbsttätig in das Reservoir gelangt.

Der Apparat ist jedenfalls für Räume, in denen höhere Hitzegrade nicht bestehen, durchaus brauchbar, jedoch ist andererseits zu beachten, daß er unter Vakuum arbeitet und es somit nicht ausgeschlossen ist, daß bei Schäden in der Luftleitung Rauch oder giftige Gase zur Einatmung gelangen.

Gutachten über Handfeuerlöcher seitens der Militärbehörden.

Herr Branddirektor Essenberger wurde von der Theo-Trocken-Feuerlöcher-Gesellschaft (Berlin) angegriffen, weil er sich angeblich nachteilig über die Theo-Trocken-Feuerlöcher geäußert habe. Die Gesellschaft beruft sich u. a. auch auf Aitesie von militärischen Behörden, als von wirklichen Fachleuten. Da diese Behörden als „Fachleute“ nicht anerkannt werden können, ihre Gutachten aber seitens der Handfeuerlöcher-Fabrikanten gemißbraucht werden, so bittet Herr Essenberger, bei dem Herrn Kriegsminister dahin vorstellig zu werden, daß solche Gutachten fernerhin nicht mehr ausgestellt werden möchten.

Die 1. Kommission hat nun eine ganze Reihe von Fällen zusammengetragen, in denen über verschiedene Handfeuerlöcher seitens einzelner Militärbehörden oder einzelner Militärpersonen günstige Gutachten abgegeben worden sind. Diese Fälle könnten sehr wohl als Unterlagen für ein Gesuch an den Herrn Minister dienen, jedoch glaubt die 1. Kommission nicht ein derartiges Gesuch, sondern ein Schreiben an den Herrn Kriegsminister empfehlen zu sollen, in dem darauf hingewiesen wird, daß in dem Preussischen Feuerwehr-Beirat eine Dienststelle besteht, die jederzeit bereit ist, Feuerlöchergeräte zu prüfen und Gutachten für die verschiedenen Behörden abzugeben.

Die Versammlung erklärte sich mit den Anträgen der Kommission einverstanden.

Die 1. Kommission wird beauftragt, für die Prüfung von Handfeuerlöschapparaten Normen aufzustellen.

Für einen eventuell zu stellenden Antrag an den Herrn Kriegsminister, betreffend Prüfung und Begutachtung von Löschapparaten durch Militärorgane, soll noch Material gesammelt und in der nächsten Hauptversammlung ein definitiver Beschluß gefaßt werden.

Protokoll über die Prüfung des Petersenschen Selbstrettungsapparates, des Handfeuerlöschers Hydrofix und des Löscheimers Frankenruf ausgeführt vom Preussischen Feuerwehr-Beirat am 30. März 1911 auf der Hauptfeuerwache in Charlottenburg.

Anwesend waren die Herren der 1. Kommission des P. F. B.: Branddirektor Bahrdt, Charlottenburg, Branddirektor Floeter, Schöneberg, Branddirektor Schulze, Delitzsch, Feuerlöschdirektor Troje, Königsberg. Außerdem Hellmann, Reife, Vorsitzender des Provinzial-Verbandes der Feuerwehren Schlesiens, Modersohn, Unna, Vertreter des Vorsitzenden des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes, Scheurer, Wiesbaden, Vorsitzender des Feuerwehrverbandes für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Brandinspektor v. Leupoldt, Charlottenburg, Brandmeister Lebbe, Charlottenburg, Brandmeister Scheele, Charlottenburg.

Versuch 1. Selbstrettungsapparat Petersen-Kopenhagen (Firma E. Franke-Berlin, Waldstraße 23-24). Gewicht 16 Kilogramm.

Der Petersensche Rettungsapparat ist namentlich für Privatpersonen zum Selbstretten aus Wohnungen usw. bestimmt, doch kann er auch als Rettungsapparat für die Feuerwehr hergestellt werden. Der Vertreter des Apparates ließ sich aus dem 2. Stockwerk des Kletterhauses herab, wobei sich das Aussteigen, das Inhangbringen und das Herablassen außerordentlich leicht ausführbar erwies.

Die fundamentalen Neuheiten an dem Petersenschen Selbstrettungsapparat sind

1. Die hydraulische Bremseinrichtung,
2. Der Kranartig um eine vertikale Achse drehbare Ausleger,
3. Die Möglichkeit, den Apparat zufolge seines geringen Gewichts und seiner Handlichkeit leicht an jedes beliebige Fenster schaffen und, wenn dieses mit den erforderlichen Aufhängösen versehen ist, zu Rettungen benutzen zu können.

Diese 3 Neuheiten geben dem Apparat eine ausgezeichnete, eigenartige Gesamtwirkung.

Die Vorbereitung der Fensterwangen zum Einhängen des Apparates ist sehr einfach; das Einhängen und Klarmachen des Apparates kann von jeder erwachsenen Person bequem in 2 bis 3 Minuten ausgeführt werden. Das Aussteigen aus dem Fenster und Inhangkommen an dem Ausleger gestaltet sich höchst einfach und bequem, weil der Aufhängepunkt immer über dem sich Rettenden bleibt. Schließlich ist die Abfahrt zufolge der Selbstbremse (konsistentes Fett) eine sichere, ruhige und völlig gleichmäßige.

Die Bremseinrichtung ist fast ganz unabhängig von Temperatur- und Witterungsverhältnissen, und wird selbst nach jahrelanger Nichtbenutzung doch noch richtig wirken.

Da das Rettungsseil nach beendeter Rettung selbsttätig wieder nach oben schnellt, können mehrere Rettungen hintereinander ausgeführt werden.

Der Apparat ist auch in der Hand des Laien durchaus zuverlässig.

Versuch 2. Hydrofix — 7 Liter Inhalt — Gewicht 11,5 Kilogramm,

- Strahl, sehr fein,
- Größte Wurfweite = 8—9 Meter,
- Größte Wurfhöhe = 6—7 Meter,
- Dauer des Verspritzens, 1 Füllung = 1 Minute 40 Sekunden,
- Apparat gibt Gas statt Flüssigkeit beim Löschen nach oben und unten, wenn dabei das spitze Ende des Apparates so hoch gehalten wird, daß die Eintrittsöffnung des Spritzrohrs (Siebende) in den Gasraum fällt,
- Ein Stoß Kiefernholz von 1,20 Meter Länge, 0,60 Meter Breite und 0,65 Meter Höhe mit Hobelspanen gut durchsetzt und mit 5 Liter Petroleum begossen, wurde entzündet. Nach 3 Minuten Brenndauer, nachdem alle Holzseite ordentlich in Brand geraten waren, wurde versucht, das Feuer mit dem Hydrofix zu löschen.

Die Ablösung konnte mit einer Füllung nicht erzielt werden. Während der Ablösung auf der einen Seite des Holzstoßes setzte sich die abgelöschte andere Seite desselben wieder in Brand. Der Strahl erwies sich als zu fein, um eine nachhaltige Wirkung ausüben zu können. Der Holzstoß brannte nach Verspritzten des Inhaltes eines Apparates an einigen Stellen mit Flammen weiter.

Bei einem Parallelversuche wurde der gleiche Brand mit einem Eimer Wasser von 12 Liter Inhalt mit einem Wurf bis auf einige Kohlenester gelöscht.

Versuch 3. Hydrofix — 9 Liter Inhalt — Gewicht 13,5 Kilogramm,

- Strahl sehr fein,
- Größte Wurfweite = 9—10 Meter,
- Größte Wurfhöhe = 6—7 Meter,
- Dauer der Verspritzung, 1 Füllung = 2 Minuten 10 Sekunden,
- wie unter Versuch 2,
- Am Holzstoß, wie Versuch 2,
- Die an einem dieser Type vorgesehene Brause ist ohne Bedeutung, da sie das wenige Wasser des Strahles noch mehr zerstäubt und die Wirkung nachteilig beeinflusst.

Versuch 4. Frankenruf. — 11,5 Liter Inhalt. — Gewicht 14,5 Kilogramm. Die ersten Würfe geben wenig Wasser, da sich das Wasser in dem engen Ausguß staut und durch das hinter dem Wasser entstehende Vacuum zurückgehalten wird. Dadurch kommt das Wasser mehr oder weniger prustend aus dem Gerät, wodurch ein weites Werfen des Wassers und eine Zielwirkung auf ein bestimmtes Objekt schwer erreicht wird. Beim dritten und vierten usw. Wurf wird der Guß besser.

Protokoll über eine Sitzung der 1. Kommission des P. F. B. und über Löscherversuche mit einigen Handfeuerlöschern, ausgeführt von dem Preussischen Feuerwehr-Beirat

am 6. November 1911

auf der Hauptfeuerwache in Charlottenburg.

Anwesend waren die Herren der 1. Kommission des Preussischen Feuerwehr-Beirats: Branddirektor Bahrdt, Charlottenburg, Branddirektor Arnecke, Cottbus, Vorsitz des Brandenb. Prov.-Feuerwehr-Verbandes, Branddirektor Floeter, Schöneberg, Feuerlöschdirektor Troje, Königsberg, Direktor Wiese, Harburg, Vorsitzender des Feuerwehrverbandes für die Provinz Hannover. Außerdem: Brandmeister Herzog, Hamburg, Brandmeister Scheele, Charlottenburg.

a) Pyrophag.

1. Versuch. Objekt: Ein 1 Quadratmeter großes Gefäß mit 10 Liter Benzin gefüllt.

Ergebnis: Nach 2 Minuten Brenndauer wurde nacheinander die Füllung von 4 Apparaten auf das Feuer geworfen. Es war nicht möglich, das Feuer damit zu löschen. Das Benzin war nach $3\frac{1}{2}$ Minuten Brenndauer ausgebrannt.

2. Versuch. Objekt: Holzhaufen, luftig geschichtet, mit Hobelspanen durchsetzt, 1,20 Meter lang, 0,60 Meter breit, 0,60 Meter hoch, mit 5 Liter Petroleum begossen.

Ergebnis: Mit 2 Füllungen gelang es, den brennenden Haufen in 1 Minute 15 Sekunden abzulöschen.

3. Versuch. Objekt: Derselbe Holzhaufen, nochmals mit Petroleum begossen und angefaßt.

Ergebnis: Mit 3 Füllungen gelang es nicht, den Haufen abzulöschen, da das Feuer sich im Innern des Haufens festgesetzt hatte und die Löschmasse hier nicht eindringen konnte.

1. Vergleichsversuch. Ein gleicher Holzhaufen wurde mit 2 Wielandschen Löschkannen, die nacheinander verspritzt wurden, in 1 Minute 10 Sekunden abgelöscht.

2. Vergleichsversuch. Die Pyrophag-Apparate wurden mit losem Sand gefüllt und die Sandfüllungen von 3 Apparaten nacheinander auf den eben genannten Holzhaufen, nachdem er wieder mit Petroleum begossen und angefaßt war, geworfen. Es gelang nicht, das Feuer zu löschen.

Bemerkung. Das Löschpulver wurde bei dem herrschenden Winde zum Teil weggeweht und kam vielfach nicht auf die beabsichtigte Stelle. Bei höher gelegenen Brandobjekten, z. B. Gardinenbränden, wird der Apparat wenig Wirkung zeigen.

b) Benzinfix.

1. Versuch. Objekt: Ein niedriges, 1 Quadratmeter großes Gefäß mit 10 Liter Benzin gefüllt.

Ergebnis: Nach 2 Minuten Brenndauer wurde das heftige Benzinfeuer, das durch den starken Wind zu 2—3 Meter langen Flammen angefaßt war, mit einem Apparat in 32 Sekunden abgelöscht, nachdem der zuerst vorgenommene Apparat versagt hatte.

2. Versuch. Objekt: wie beim ersten Versuch.

Ergebnis: Nach 2 Minuten Brenndauer gelang es mit einem Apparat das Feuer in wenigen Sekunden zu ersticken. Doch war die Wirkung des Apparates, der 1 Minute 5 Sekunden lang seine Flüssigkeit verspritzte, nicht so stark wie bei dem ersten Versuch, da der Strahl recht schwach war.

Bemerkung. Bei der Ablösung wurden starke schwarze Rauchwolken erzeugt, die einen unangenehmen Geruch entwickelten. Sie werden in geschlossenen Räumen die Löschmöglichkeit erheblich beeinträchtigen.

c) Fix.

1. Versuch. Objekt: Holzhaufen luftig geschichtet, mit Hobelspanen durchsetzt, 1,20 Meter lang, 0,60 Meter breit, 0,60 Meter hoch, mit 5 Liter Petroleum begossen.

Ergebnis: Nach 2 Minuten Brenndauer begann die Ablösung des Holzhaufens mit einem Fix-Apparat. Es gelang nicht, den Haufen abzulöschen. Der Apparat verspritzte seine Flüssigkeit in 2 Minuten 39 Sekunden.

Vergleichsversuch. Gegen den nochmals mit Petroleum begossenen und entfaßten Haufen wurde eine Wielandsche Löschkanne in Tätigkeit gebracht. Auch mit dieser war es nicht möglich, das Feuer zu ersticken, da der Wind inzwischen so stark angewachsen war, daß die Flammen immer wieder angefaßt wurden.

2. Versuch. Objekt: wie beim ersten Versuch.

Ergebnis: Nach 2 Minuten Brenndauer gelang es, den Holzhaufen mit 2 Fix-Apparaten, die gleichzeitig in 1 Minute 37 Sekunden ihr Löschwasser verspritzten, abzulöschen.

d) Fahrbarer Fix.

Die Wurfweite des Strahles betrug annähernd 15 Meter, doch kam die Löschmasse vielfach stoßförmig heraus, sodaß die Löschwirkung dadurch beeinträchtigt erscheint.

e) Wasser-Marsch.

Der Feuerlöscher Wasser-Marsch kann als tragbare oder ortsfeste Löscheinrichtung gebraucht werden. Er besteht aus einem 20 Millimeter weiten, 20 Zentimeter langen Druckschlauch, der an einem Ende mit einem Strahlrohr und am andern mit einem einfachen Zapfhahn-Anschluß versehen ist. Bei dem tragbaren Apparat ist der Schlauch in einer mit Tragriemen versehenen Blechtrommel, bei dem ortsfesten in einem zweckmäßig eingerichteten Wand-schränkchen, das vorteilhaft unmittelbar über einem Zapfhahn aufgehängt wird, untergebracht.

Da der Zapfhahn-Anschluß einfach und sicher ist, die Trommel, sowie das Schränkchen praktisch eingerichtet sind und das Löschwasser aus der Wasserleitung entnommen wird, so ist eine sichere Löschwirkung gewährleistet.

Bemerkung. Die angestellten Versuche sind wegen des starken Windes, der vielfach zum Sturm anwuchs, nicht als einwandfrei zu betrachten. Es dürfte sich empfehlen, sie nochmals bei günstigerer Witterung zu wiederholen.

Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz.

Kreis- und Bergischer Feuerwehr-Verband Solingen.

* Bürriq. Am 28. Juli fand der 34. ordentliche Feuerwehrtag des Kreis- und Bergischen Feuerwehrverbandes Solingen in Bürriq statt. Vormittags 10 $\frac{1}{4}$ Uhr wurde derselbe von dem Verbandsvorsitzenden Herrn Rudolf Tillmanns-Berg-Neufkirchen im Lokale von Wilhelm Schultes eröffnet. Auf dem Verbandstage waren 120 Vertreter von 23 Wehren anwesend. Außerdem sind als Stimmberechtigte anwesend 1. der zuständige Regierungsbezirksvertreter Herr Branddirektor Louis Sabin-Solingen, 2. zur Vertretung des Herrn Landrats Herr Graf zu Ranzau-Solingen und 3. Herr Kreisbrandmeister Bürgermeister Bartlau-Gräsrath. Von den eingeladenen Bürgermeistermeistern des Kreises sind erschienen die Herren Bürgermeister Pauly-Wiesdorf, Bellefontaine-Dipladen und Dr. Sürder-Schlebusch. Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte Herr Regierungsassessor Graf zu Ranzau ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus und teilte mit, daß im Laufe des Jahres den Herren Oberstadtssekretär Schmidtmann und Fleischbeschauer Heck aus Wald für vorwurfsfreie und verdienstvolle Betätigung im Feuerlöschdienste das Feuerwehr-Erinnerungszeichen verliehen worden sei. Von der Verlesung des Protokolls des letzten ordentlichen Feuerwehrtages wird Abstand genommen, da den Verbandswehren Abdrücke desselben zugesandt sind.

Der Jahresbericht wird erstattet und die Jahresrechnung für das Jahr 1911 vorgelegt. Die Rechnung wird mit einer Einnahme von 1310,68 M., einer Ausgabe von 1092,52 M. und einem Bestande von 218,16 M. festgesetzt. Auf Antrag des Rechnungsprüfers, Kameraden Oberbrandmeister Grell-Burscheid wird beschloffen, dem Vorstande Entlastung zu erteilen. Herr Oberbrandmeister Schmidtmann-Wald erstattet den Bericht über den Feuerwehrtag in Remscheid. Es folgt dann die Beratung der vorliegenden Anträge und zwar:

1. Der freiwilligen Feuerwehr Höhscheid: a) Wahl eines 2. Kreisvertreters zum Vorstande des Provinzial-Feuerwehr-Verbandstages. b) Aenderung des Grundgesetzes für den Provinzial-Feuerwehrverband der Rheinprovinz.

2. Anregung der freiwilligen Feuerwehr Wald: Abhaltung von praktischem Unterricht über Starkstromleitungen durch einen Elektrotechniker des Bergischen Elektrizitätswerks.

Den Antrag unter 1a begründet Herr Branddirektor Pohlzig-Höhscheid. Nach § 9a Abschnitt 2 des Grundgesetzes für den Feuerwehrverband der Rheinprovinz können Kreisfeuerwehrverbände mit mehr als 20 selbständigen Gemeindefeuerwehren einen zweiten Kreisvertreter entsenden. Es wird beschloffen, als 1. Kreisvertreter den Vorsitzenden und als 2. Kreisvertreter den stellvertretenden Vorsitzenden zu bestimmen. Im Falle der Verhinderung des einen oder anderen soll der Vorsitzende einen Stellvertreter entsenden. — Der Antrag zu 1b wird durchbesprochen und dann auf Vorschlag des Regierungsbezirksvertreters Herrn Branddirektor Sabin-Solingen an diesen überwiesen, damit Herr Sabin den Antrag im Provinzialverbandsausschuß zur Sprache bringen soll.

Zu der Anregung der freiwilligen Feuerwehr Wald soll das Bergische Elektrizitätswerk, das bereits früher die Zusage gegeben hat, den Unterricht zu erteilen, um Mittheilung gebeten werden, ob es jetzt in der Lage ist, den Unterricht abhalten zu lassen.

Es wird dann die Verlosung der Reihenfolge im Festzuge vorgenommen.

Die Ergänzungswahl zum Uebungs- und Festzugs-Ausschuß hatte folgendes Ergebnis: a) Uebungsausschuß: Oberbrandmeister Schäfer-Dhligs, Oberbrandmeister Tack-Dipladen, stellvert. Brandmeister Engels-Hitdorf, Oberbrandmeister Gerling-Wiesdorf und Oberbrandmeister Koch-Solingen. Hinzu tritt vom Geschäftsausschuß Brandmeister Müller-Schlebusch. b) Festzugsausschuß: Oberbrandmeister Pauls-Höhscheid, Brandmeister Herweg-Lügenkirchen, Spritzenführer Kemper-Burscheid und Branddirektor Mezmacher-Langensfeld. Hinzu treten vom Geschäftsausschuß Branddirektor Sabin-Solingen und Branddirektor Vogt-Dhligs.

Wegen der Abhaltung von feuerwehrentechnischen Vorträgen soll der Geschäftsausschuß das weitere veranlassen.

Da im nächsten Jahre die freiwillige Feuerwehr Solingen ihr 50jähriges Bestehen feiert, wird einstimmig beschloffen, den nächsten ordentlichen Feuerwehrtag und das nächstjährige Kreisfeuerwehrtagefest in Solingen abzuhalten.

Der Jahresbeitrag wird, wie auch im Vorjahre, auf 20 Pfg. pro Mitglied festgesetzt. Der Jahresbeitrag für den Provinzialverband soll in der Höhe erhoben werden, wie er vom Vorstande dieses Verbandes festgesetzt wird.

Da die Tagesordnung erschöpft ist, schloß der Vorsitzende 11,50 Uhr mittags den 34. Feuerwehrtag.

Im Saale des Herrn Josef Steinacker zu Bürriq fand darauf ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, an welchem außer den Vertretern der Feuerwehren auch die Bürriqer Bürgererschaft recht zahlreich teilnahm. Die bei dem Essen von dem Verbandsvorsitzenden Herrn Rudolf Tillmanns und verschiedenen anderen Herren mit kernigen Worten und gutem Humor ausgebrachten Trinksprüche trugen nicht minder zur Hebung der Feststimmung bei. Nicht unerwähnenswert mögen auch die guten Speisen und Getränke bleiben, mit denen der Wirt aufwartete.

Gegen 4 Uhr versammelte sich der Festzugsausschuß an der Kirche und erfolgte dann die Abnahme des Vorbeimarsches der Verbandswehren, die sich inzwischen auf dem Plage der Chemischen Fabrik Griesheim gesammelt hatten. Nach dem Frontbericht beteiligten sich an dem Vorbeimarsch 1282 Mann. Dem Festzuge schloß sich eine Schauübung der freiwilligen Feuerwehr Bürriq an. Der Festzug wie auch der Uebungsausschuß konnten sich nur lobend über die Leistungen der Wehren aussprechen.

Bei Konzert, Gesang und Tanz verlebten die Festteilnehmer noch recht vergnügte Stunden in Bürriq.

* * *

4. Kreisfeuerwehrtag des Kreisfeuerwehrverbandes Düsseldorf-Land.

* Silden. Am 28. Juli fand in dem festlich geschmückten Kaiserswerth der 4. Kreisfeuerwehrtag — verbunden mit Feuerwehrfest — statt. Vormittags 10 Uhr versammelten sich in der Tonhalle die Delegierten. Vertreten waren sämtliche Wehren des Kreises durch 56 Vertreter. Ferner waren erschienen: Herr Regierungsassessor von Mackeurn als Vertreter des Herrn Landrats, Herr Justizrat Odenkirchen, Vorsitzender des Provinzial-Verbandes, Herr Kreisbrandmeister Laucher als Regierungsvertreter sowie fast sämtliche Bürgermeister des Kreises.

Der Vorsitzende, Herr Kreisbrandmeister Heiland, eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache. Den Jahresbericht und die Jahresrechnung erstattete der Verbandsschriftführer Flohr. Aus demselben ist zu entnehmen, daß der Verband zurzeit 14 Wehren mit rund 700 Mitgliedern umfaßt; ein Zuwachs von 4 neugebildeten Wehren ist demnächst zu erwarten.

Der Geschäftsausschuß sowie der Vorstand hielten im Laufe des Jahres je 2 Sitzungen ab. In der Vorstandssitzung am 28. April fanden die sachungsgemäßen Neuwahlen statt und wurden die bisherigen Kameraden sämtlich wiedergewählt, und zwar als Vorsitzender Herr Kreisbrandmeister Bürgermeister Heiland, als stellvertretender Vorsitzender Bürgermeister Melies, als Beisitzer Oberbrandmeister Sonnen und Brandmeister Hempelmann, Verbandsschriftführer und Kassensführer blieb Flohr. Unlänglich eines Spezialfalles wurde der Beschluß gefaßt, an den Provinzial-Verbands-Ausschuß einen Antrag auf Erweiterung der Haftpflicht dahin zu richten, daß die Versicherungs-Gesellschaft „Wilhelma“ auch die Haftung für alle Fälle übernimmt, die durch die Anwendung des Paragraphen 360a Reichsstrafgesetzbuch und Paragraph 74 der Einleitung zum allgemeinen Landrecht verursacht werden können. Zur Tagesordnung des Provinzial-Feuerwehrtages in Remscheid wurde in der Vorstandssitzung am 23. Juni Stellung genommen; Anträge sind nicht gestellt worden. Einige Anträge, die sich auf die Einrichtung einer Sterbe- und Unterstützungskasse innerhalb des Kreises erstreckten, wurden zurückgezogen, da abgewartet werden sollte, wie sich der Provinzial-Verband hierzu stellte.

An Beiträgen und sonstigen Einnahmen sind eingegangen im Rechnungsjahr 1911/12 446,12 M.; diesen Einnahmen stehen gegenüber 335,33 M. Ausgaben an Verwaltungskosten etc., sodas ein Gesamtbestand von 110,79 M. verbleibt. Die Jahresrechnung ist von Herrn Branddirektor Niepenberg und Brandmeister Geerling geprüft und für richtig befunden worden.

Als Jahresbeitrag wurden für 1913 pro Kopf 30 Pfg. festgesetzt. Ein Antrag der Wehr Kettwig v. d. B. betreffend Aenderung der Provinzial-Feuerwehrtage, wurde, nachdem der Provinzial-Verbandsvorsitzende Herr Justizrat Odenkirchen in längeren Ausführungen die unbedingte Notwendigkeit solch großer imponierender Versammlungen hervorhob, zurückgezogen. Die Sitzungen wurden dahin er-

weitert, daß nunmehr auch Fabrikwehren, falls sie organisiert und uniformiert sind, aufgenommen werden können; gleichzeitig wurde eine Fabrikwehr aufgenommen. Als Ort für den nächsten ordentlichen Feuerwehrtag mit Verbandsfest wurde Huckingen bestimmt.

Herr Brandmeister G autsch hielt einen Vortrag über Erfahrungen auf den Uebungskursen zu Aachen, dessen Ausführungen allgemeinen Beifall fanden. Hiermit war die Tagesordnung erledigt und schloß der Vorsitzende mit einem Hoch auf den obersten Führer Se. M. den Kaiser.

Nach dem Festeffen geschah die Frontabnahme und erfolgte darauf der Abmarsch zum Uebungsgelände. Hier hielt der Herr Reg.-Assessor von Mackensen an die Wehrleute eine Ansprache und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, das begeistertsten Widerhall fand. Die von den Kaiserswerther Wehren vorgeführten Uebungen legen von dem Fleiß und Arbeit der Wehrleute und Führer das beste Zeugnis ab. Hierauf wurde zum Festzug angetreten, dessen Abnahme an der Tribüne erfolgte. Der Vorbeimarsch war durchweg gut. In den verschiedenen Lokalen war dann für die Wehrleute für Konzert und Tanz gesorgt. Doch mußten sich leider die auswärtigen nur zu bald auf die Heimfahrt machen. Jeder hat aber sicher die Ueberzeugung mit nach Hause genommen, daß Kaiserswerth sich wunderbar für eine Feststadt eignet. Die dort verlebten Stunden werden jedem unvergeßlich sein, und sei auch hier nochmals der Bürgerschaft und seinem Ehrenausschuß der herzlichste Dank ausgedrückt.

* * *

2. ordentlicher Feuerwehrtag des Kreis-Feuerwehr-Verbandes des Stadtkreises Rheydt und des Landkreises Gladbach.

* Neuwerk. Anlässlich des fünfjährigen Stiftungsfestes der hiesigen freiwilligen Feuerwehr am 4. Aug. fand gleichzeitig der 2. ordentliche Feuerwehrtag des obigen Verbandes hier statt. Der Verband tagte im Restaurant Schippers, wo kurz nach 11 Uhr vormittags der Kreisverbandsvorsitzende, Branddirektor Odenkirchen, die Verhandlungen eröffnete. „Es ist meine Pflicht“, so führte er einleitend u. a. aus, „alle, die im Interesse an unserer Sache hierhergekommen sind, um an unseren Verhandlungen teilzunehmen, aus herzlichste zu begrüßen. Leider vermissen wir aus vielen Gemeinden, die zu unserem Verbande gehören, deren Vertreter. Wohl haben sich einige entschuldigt, andere aber nicht. Zu wünschen wäre es, daß auch seitens dieser Gemeinden mehr Interesse für die Entwicklung des Feuerwehr-Verbandes an den Tag gelegt würde. Umso mehr freut es mich, als Vertreter des Herrn Oberbürgermeisters der Stadt Rheydt den 1. Beigeordneten Herrn Dr. Pagenstecher hier begrüßen zu dürfen. Alles, was er für unsere Sache in Rheydt getan und zu unserer größten Freude und Zufriedenheit in die Tat umgesetzt hat, zeigt uns, daß er ein warmes Herz für die Feuerwehr und ihre Bestrebungen hat. Auch heute beweist er dies durch sein Erscheinen. Ich glaube wohl, Kameraden, in Ihrer aller Sinn zu sprechen, wenn ich Herrn Dr. Pagenstecher dafür herzlichsten Dank abstatte.“ Redner brachte dann in zündenden Worten das Kaiserhoch aus. Nach Verklingen des Hochs nahm Beigeordneter Dr. Pagenstecher das Wort und führte kurz aus: „Wenn ich im vorigen Jahre als Vertreter der Stadt Rheydt dortselbst an dem ordentlichen Feuerwehrtage der Stadt Rheydt und des Landkreises M. Gladbach teilnahm, so wollen Sie daraus ersehen, welches großes Interesse Ihrer Sache in Rheydt entgegengebracht wird. Es ist ein löblicher Gedanke der freiwilligen Feuerwehren gewesen, sich zu einem großen Provinzial-Verbande zusammenzuschließen und hierneben noch in kleineren Verbänden zu dem Zwecke, in Fällen der Gefahr sich gegenseitig freund-nachbarliche Hilfe zu leisten, ferner gemeinsam die Kameradschaft zu pflegen und so besser wirklich wahre und gute Dienste sich gegenseitig leisten zu können. In diesem Sinne ist vieles getan worden und den gleichen Zwecken soll auch die heutige Tagung dienen. Mögen darum Ihre Beratungen vollen Erfolg haben. Schließlich möchte ich nicht unterlassen, Ihrem Vorsitzenden, Herrn Branddirektor Odenkirchen, für seine an mich gerichteten freundlichen Begrüßungsworte Dank zu sagen und gleichzeitig dabei zu betonen, daß alles das, was ich als Dezerent des Feuerlöschwesens in Rheydt getan habe, ich zu tun als Pflicht ansah, und ich freue mich, wenn ich etwas für die Feuerwehr tun kann.“ — Kamerad Drosselmeier-Neuwerk hieß namens der Neuwerker Wehr die Teilnehmer am Verbandstage herzlich willkommen und wünschte, daß die Beratungen zum Segen des Verbandes ausschlagen möchten. — Branddirektor Dr. Sonnenschein-Odenkirchen führte dann u. a. aus: „Kameraden! Seitdem wir uns zum letzten

Male zusammengefunden, hat der Vorsitzende des Rheinischen Provinzial-Verbandes sein Amt niedergelegt. Wir haben gehofft und gedacht, daß in seine Stelle ein Mann treten möge, der der Feuerwehr freudigen Herzens entgegenkomme und noch mehr im Stande sein würde, die Beachtung und Wertschätzung der Wehr zu heben, als dies seither der Fall war. Nun ist unser verehrter Kamerad Odenkirchen zum Verbandsvorsitzenden gewählt worden. Ich glaube wohl, daß heute der rechte Zeitpunkt ist, zu geloben, mehr noch als seither seiner Leitung zu folgen und dies zu bekräftigen in einem dreifachen Hoch.“ Für diese freundlichen Worte dankte Verbandsdirektor Odenkirchen herzlich und begrüßte dann den eben erschienenen Bürgermeister v. Grooten-Neuwerk.

Die Festsetzung der Anwesenheitsliste ergab, daß 22 Wehren mit 67 Vertretern erschienen waren. Nach dem Jahresbericht gehören dem Kreisverbande an 24 Wehren mit rund 900 Mitgliedern. Nach dem Kassensbericht betragen in 1911 die Einnahmen 454,10 M., die Ausgaben 247,57 M., sodaß ein Bestand von 206,53 M. verbleibt. Dem Verbandskassenführer Herz-Rheydt wurde Entlastung erteilt. Wie der Vorsitzende mitteilt, soll der Provinzial-Verbandstag im nächsten Jahre in Bonn stattfinden und für 1914 bewirbt sich Rheydt um denselben. Die Ergänzungswahlen zum Uebungs- und Festzugsausschuß erfolgten den Vorschlägen entsprechend. Zu dem ersteren wurde Branddirektor Mieschen aus Biersen und Kamerad Schäfer aus Rheydt, und zum Festzugsausschuß Branddirektor Fox aus Biersen, Jungbluth aus Rheydt und Moncke aus Waldhausen gewählt. — Als Jahresbeitrag zur Kreisverbandskasse wurden, wie in 1912, auch für 1913 pro Mann 30 Pfg. festgesetzt. Einstimmig wurde dann beschlossen, dem Antrage Biersens stattzugeben und den 3. ordentlichen Kreis-Feuerwehrtag dort abzuhalten. Zum Schlusse gab Branddirektor Mieschen-Biersen eine fesselnde Schilderung über den Unterrichtskursus in Aachen, an dem er im Auftrage des Kreisverbandes in der Zeit vom 28. Mai bis 1. Juni teilgenommen hat. Anschließend daran gab der Vorsitzende noch manch nützliche Winke im Interesse des Feuerlöschwesens.

Bürgermeister v. Grooten ergriff darauf das Wort, um den Verband in den Mauern Neuwerks zu begrüßen. Welche Sympathien er persönlich für die Feuerwehr habe, möge man daraus ersehen, daß er aus weiter Ferne herübergekommen sei, um die Gemeinde an diesem Tage zu vertreten, obwohl sein Gesundheitszustand ihm geboten habe, draußen zu bleiben. Er schloß seine Worte mit dem Wunsche, daß die Tagung von den besten Folgen begleitet sein möge. Damit schloß der Vorsitzende um 12½ Uhr die Verhandlungen mit einem nochmaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König. — Mittags fand im Saale von Hoppenkamp ein Essen der Abgesandten statt. Ueber 100 Personen nahmen daran teil. Mit klingendem Spiel rückten inzwischen von allen Seiten die Wehren an und sammelten sich zum Festzug auf dem Marktplatz. Nach dem Festzug führte die Wehr von Neuwerk eine schneidige Uebung vor, die allseitigen Beifall fand. Bei der Uebung wirkte auch die Sanitätskolonne von Neuwerk mit. Herr Bürgermeister v. Grooten begrüßte auf dem Uebungsplatze die auswärtigen Gäste, betonte, daß in der Zeit des Sports die Feuerwehr ideale Ziele verfolge und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hurra auf Seine Majestät den Kaiser. Festversammlung und Festbälle in verschiedenen Lokalen beschlossen die Veranstaltungen.

* * *

2. Kreis-Feuerwehrtag

des Kreis-Feuerwehr-Verbandes Hamborn.

* Hamborn-Bruchhausen. Der 2. Kreis-Feuerwehrtag des Kreis-Feuerwehrverbandes Hamborn wurde am 28. Juli in der Turnhalle der katholischen Schule Bruchhausen IV nachmittags 1,50 Uhr von dem 1. Vorsitzenden, Branddirektor Spelsberg, eröffnet. Der Vorsitzende hieß die Erschienenen, insbesondere den Herrn Vertreter der Stadt, 1. Beigeordneten Mühlens, und die Kameraden des benachbarten Kreisverbandes Duisburg herzlich willkommen. Sodann wurde unserm obersten Feuerwehrmann Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. ein kräftiges, dreifaches „Gut Schlauch“ ausgebracht.

In Erledigung der Tagesordnung sprach zunächst Vorsitzender der Stadt Hamborn für die freundliche Ueberlassung der Turnhalle zu der Tagung den besten Dank des Verbandes aus und bat den Herrn Vertreter, diesen Dank dem verhinberten Herrn Oberbürgermeister zu übermitteln. Von den geschäftlichen Mitteilungen sei erwähnt, daß die Wahl des Branddirektors Spelsberg vom Provinzialfeuerwehrverband

bestätigt und die Satzungen unseres Verbandes durch die Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Düsseldorf vom 8. Mai d. Js. genehmigt worden seien. Dem Herrn Oberbürgermeister sei der Dank des Kreisverbandes für die Bewilligung eines Reisezuschusses für die Teilnehmer an dem Übungs- und Ausbildungskursus in Aachen abgestattet worden; desgleichen sei dem Kameraden Branddirektor Scholz in Aachen als Leiter des Kurusus der Dank des Verbandes übermittelt worden.

Jahresbericht 1911/12. Kamerad Brandmeister Imhorst, Schrift- und Kassenführer des Verbandes, erstattete folgenden Bericht: Im zweiten Vereinsjahr des seit dem 1. April 1911 bestehenden Kreisfeuerwehverbandes Hamborn fanden 3 Sitzungen des Vorstandes statt und zwar am 20. März 1912 in Marxloh, am 9. Mai 1912 in Alsum und am 21. Juni 1912 in Hamborn. Der 1. Kreisverbandstag fand am 27. August 1911 bei der 1. Kompagnie in Hamborn statt. In der Zugehörigkeit zum Kreisverband sind Änderungen nicht eingetreten. Es gehören demselben an: 1. 1. Kompagnie mit 80 Kameraden, 2. 2. Kompagnie mit 58, 3. 3. Kompagnie mit 62, 4. 4. Kompagnie mit 50, 5. 5. Kompagnie mit 60, 6. Hüttenwehr der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ mit 98 und 7. Zechenwehr der Zeche Neumühl mit 38, zusammen 446 Kameraden. Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz, Branddirektor Diezler in Düren, wurde, da Hamborn inzwischen zur Stadt erhoben worden war, am 20. März d. J. eine Berichtigung und Vervollständigung der Satzungen beschlossen. In derselben Vorstandssitzung wurde die Übungsordnung durchberaten und beschlossen, nach dieser nunmehr zu üben und eventuelle Abänderungs- oder Ergänzungsvorschläge demnächst vorzubringen. Der 2. Kreisfeuerwehrtag wurde auf den 28. Juli d. J. bei der 2. Kompagnie in Bruchhausen festgesetzt. An dem vom 28. bis 31. Mai d. J. in Aachen stattgehabten Ausbildungskursus im Feuerlöschwesen u. haben die Kameraden Branddirektor Spelsberg, Brandmeister Wenzel, Schroer, Paefgen, Tereschüren, Minneken und Schlauch teilgenommen. Dank der Opferfreudigkeit der Stadt wurde den Mitgliedern der städtischen freiwilligen Feuerwehr ein Reisezuschuß von 37 M. pro Person gewährt. Mit Rücksicht darauf, daß der bisherige 1. Vorsitzende unseres Kreisverbandes als leitender Führer von der 1. Kompagnie zurückgetreten ist, mußte nach Paragraph 6 der Satzungen eine Neuwahl erfolgen. Diese wurde in der Vorstandssitzung am 9. Mai d. Js. vorgenommen. Aus derselben ging einstimmig Herr Branddirektor Spelsberg hervor, welcher die Wahl annahm. Der Verband hat das Ausscheiden des Kameraden Sest allgemein bedauert und sei ihm an dieser Stelle für seine dem Verband geleisteten Dienste nochmals herzlichst gedankt. Für das Jahr 1912/13 empfiehlt Vorstand einen Beitrag von 10 Pfg. pro aktives Mitglied (einschließlich Ordnungsabteilung) zu erheben. Ferner wurde beschlossen, demnächst die Städteausstellung in Düsseldorf zu besuchen und an der Festlichkeit zu Ehren des 50jährigen Bestehens des alten Verbandes für Rheinland und Westfalen möglichst zahlreich teilzunehmen. Die von Sr. Majestät gestiftete Feuerwehr-Verdienstmedaille für 25jährige Mitgliedschaft einer freiwilligen Feuerwehr besitzen die Kameraden: Ehrenbrandmeister Pollmann, 3. Kompagnie, seit dem 20. Mai 1910, Heinrich Krügel, 1. Kompagnie, seit 1911, und Brandmeister Ernst Wenzel, 1. Kompagnie, seit dem 29. Juni 1912.

Das von dem Herrn Oberbürgermeister, Ehrenbranddirektor Schrecker, bezw. von der Stadt Hamborn gestiftete Diplom für 10jährige Mitgliedschaft bei einer der 5 Kompagnien der städtischen freiwilligen Feuerwehr haben erhalten die Kameraden: Im Jahre 1909 Brandmeister Buß, Ehrenbrandmeister Sest, Brandmeister Wenzel, Julius Kraus, Johann Wettsch, Johann Breidenbach, Heinrich Driefsen, Gerhard Degen, Hermann Mielsch, Heinrich Schmitz, Heinrich Engellen, Franz Fink von der 1. Kompagnie; Brandmeister Josef Schroer, Brandmeister Johann Harlos, August Böke, Anton Groß, Peter Biesenbender, Hermann Rademacher, Franz Pollmann, Wilh. Pollmann von der 2. Kompagnie. Im Jahre 1910 Christ. Behm, Joh. Frucht von der 1. Kompagnie; Fritz Schulte, Math. Steckenborn, Herm. Winsberg, Rich. Rosendahl, Jak. Saat, Bernhard Dushues, Bernhard Brüggemann, Hermann Lehmkuhl von der 2. Kompagnie; Ehrenbrandmeister Pollmann, Brandmeister August Paefgen, Wilhelm Alsbach, August Essing, August Eritt von der 3. Kompagnie. Im Jahre 1911. Johann Rühl von der 2. Kompagnie. Gestorben sind in der Zeit vom 1. April 1911 bis heute die Kameraden Mathias Kären, 2. Kompagnie, Josef Simon,

3. Kompagnie, am 19. September 1911, ehemaliger 1. Brandmeister Hermann Hüfte, 3. Kompagnie, am 26. Januar 1912, Wilhelm Alsbach, 3. Kompagnie, am 2. Juli 1912. — Dem Vorstand gehören zurzeit an: Branddirektor Spelsberg als Vorsitzender, Oberbrandmeister Hüser als stellvertretender Vorsitzender, Brandmeister Imhorst als Schrift- und Kassenführer, Brandmeister Wenzel als Beisitzer und die Brandmeister Buß, Schroer, Paefgen, Tereschüren, Minneken, Pohl und Schlauch. — Zur Ehrung der verstorbenen Kameraden erhob sich Versammlung von den Eigen.

Kassenbericht für 1911/12. Kamerad Imhorst gab bekannt, daß die Jahreseinnahmen 50,86 M., bestehend aus 66 Pfg. Spartassenzinsen und 50,20 M. Beiträgen, und die Ausgaben nur für Porti 10,28 M. beträge. Hierzu den Kassenbestand aus 1910/11 mit 32,62 M., erzebe einen heutigen Bestand von 73,20 Mark. Rückständige Gelder seien nicht vorhanden.

Wahl zweier Kassenrevisoren und Entlastungserteilung des Kassenführers. Zu Kassenrevisoren wurden auf Vorschlag des Vorstandes die Kameraden Brandmeister Tereschüren und Minneken gewählt. Dieselben nahmen an der Hand der Kassenbücher und Belege eine Prüfung der Kasse vor und fanden nichts zu erinnern. Hierauf wurde dem Kassenführer durch Erheben von den Eigen Entlastung erteilt und ihm vom Vorsitzenden für seine Mühewaltung als Schriftführer und Kassierer der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Beratung über den Antrag der 2. Kompagnie Hamborn-Bruchhausen: „Der Kreisfeuerwehrtag wolle beschließen, die Verleihung der Ehrenurkunden der Stadt für 10jährige Mitgliedschaft am Verbandstage vorzunehmen.“

Der Vorschlag des Vorstandes, es bei dem bisherigen Verfahren, wonach die Urkunden bei Gelegenheit der Feier des Geburtstages Sr. Majestät bei den einzelnen Kompagnien überreicht werden, zu belassen und die Namen der betreffenden Kameraden alljährlich am Kreisverbandstage bekannt zu geben, wurde einstimmig angenommen.

Bekanntgabe und Besprechung über die Beschlüsse des Vorstandes des Provinzialverbandes und des Provinzial-Feuerwehrtages. Hiervon wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden Abstand genommen, da die Beschlüsse im „Feuerwehrmann“ Nr. 27 enthalten, auch dieselben in den einzelnen Wehren von den Delegierten bekannt gegeben worden seien.

Besonders erwähnt wurde der Rücktritt des langjährigen 1. Vorsitzenden des Provinzial-Feuerwehverbandes, Herrn Branddirektors Beigeordneten Diezler in Düren, und die hierfür erfolgte Neuwahl des Herrn Branddirektors Justizrat Odenkirchen in Rhenbt.

Ergänzungswahl zum Übungs- und Festzugs-Ausschuß. Auf Vorschlag des Vorstandes wurden die Kameraden Brandmeister Schlauch, Minneken und Tereschüren gewählt. Der Ausschuß besteht daher aus folgenden Kameraden: Branddirektor Spelsberg, Oberbrandmeister Hüser, Brandmeister Imhorst, Brandmeister Wenzel, Schlauch, Minneken und Tereschüren.

Festsetzung des Jahresbeitrages für 1913. Feuerwehrtag beschloß einstimmig, einen Beitrag von 10 Pfg. pro aktives Mitglied einschließlich der Mitglieder der Ordnungsabteilung zu erheben.

Bestimmung des Ortes des nächsten ordentlichen Feuerwehrtages und Abhaltung und Uebernahme des nächsten jährigen Kreisfeuerwehrtages. Hierzu wurde einstimmig die 3. Kompagnie in Hamborn-Maryloh bestimmt.

Feuerwehertechnischer Vortrag. Herr Ingenieur Vogelsang hielt an der Hand von Apparaten einen interessanten und lehrreichen Vortrag über Marmwesen früher und heute, welcher mit dem Ausdrucke des Dankes beifällig aufgenommen wurde.

Berschiedenes. Vorsitzender gab einen kurzen Überblick über die seitens der Stadt Hamborn für das laufende Jahr für das Feuerlöschwesen im Etat vorgesehenen Mittel und erklärte unter anderem: Die fünf Kompagnien haben zurzeit insgesamt 292 aktive Mannschaften. Inaktive, d. h. unterstützende Mitglieder, sind bei den einzelnen Kompagnien auch in stattlicher Anzahl zu verzeichnen. In der Zeit vom 27. August 1911 (vorjähriger Kreisfeuerwehrtag) bis heute haben 21 Brände stattgefunden, die fast durchweg, dank des raschen Eingreifens der einzelnen Kompagnien, im Entstehen gelöscht worden sind. Die aktiven Feuerwehrmannschaften sind außer bei der Unfallkasse der Rheinprovinz auch gegen Unfälle aller Art bei der Rdnischen Unfallversicherungsgesellschaft versichert. Die hierdurch entstehenden

Kosten mit 615 Mark trägt die Stadt. Für Neuanschaffungen an Geräten, Schläuchen usw. sind in diesem Etatsjahre 2400 Mark vorgesehen, gegen 3430 Mark im Vorjahre. Für Anschaffung und Unterhaltung der Uniformen und Ausrüstungsgegenstände erhält jede Kompagnie einen jährlichen Beitrag von 500 Mark und pro aktives Mitglied und Jahr 18 Mark, gleich 7756 Mark. Zur Beschaffung eines Automobillöschzuges mit Dampfspritze ist eine 2. Rate in Höhe von 6000 M., gegen 3000 M. im Vorjahre, vorgesehen. Für die Einrichtung einer elektrischen Feuermeldeanlage ist eine zweite Rate in Höhe von 10 000 M. gegen 5000 M. im Vorjahre, aufgenommen. Die interessanten Ausführungen fanden den Beifall der Versammlung.

Hierauf sprach Kamerad Oberbrandmeister Genenger von Duisburg-Ruhrort namens des Kreisfeuerwehrverbandes Duisburg seinen Dank aus für die freundliche Einladung, der sie gerne gefolgt seien, wiederholte die Einladung zu ihrem am 11. August in Duisburg-Beek stattfindenden Verbandsfest und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die bestehende alte Kameradschaft zwischen den einzelnen Kreisverbänden erhalten und immer mehr gestärkt und gefestigt werde. Um 2,35 Uhr wurde der 11. ordentliche Kreisfeuerwehrtag geschlossen.

Hieran schloß sich eine Besichtigung des an die Turnhalle der katholischen Volksschule Bruchhausen 4 angebauten neuen Steigerturms mit Gerätehaus und einer Rauchkammer, letztere zum Ueben mit Rauchschußapparaten bestimmt, der 2. Kompagnie und der Geräte derselben. Alles wurde in bester Ordnung vorgefunden. Auf ihren der Neuzeit entsprechend eingerichteten Feuerwehrturm kann die 2. Kompagnie stolz sein.

Kreisverbandesfest.

Inzwischen hatten sich die einzelnen Kompagnien der städtischen freiwilligen Feuerwehren, sowie die Wehren der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ und der Zeche „Neumühl“ eingefunden, die gegen 3½ Uhr nachmittags, unter Vorantritt der Feuerwehrtabelle der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“, auf dem städtischen Platz an der Ecke Heinrich- und Kronprinzenstraße zur Paradeaufstellung antraten. Hier fand zunächst Fußexerzieren der festgebenden 2. Kompagnie statt und dann nahm Kamerad Branddirektor Spelsberg mit den Ehrengästen und den Mitgliedern des Vorstandes und des Ausschusses die Parade ab, an die sich ein Parade- marsch der sämtlichen Wehren angeschlossen. Hierauf fanden am Steigerturm Uebungen der Steigerabteilungen, der Abteilung für die mechanische Leiter und der Spritzenabteilung und im Anschluß hieran ein Sturmangriff der 2. Kompagnie statt. Nach der Unterbringung der Geräte erfolgte ein kurzer Umzug durch den Stadtteil Bruchhausen bis zum Festzelt auf dem Hofe der Witwe Terbrüggen. Die Abnahme des Festzuges durch den Uebungs- und Festzugs- ausschuss erfolgte am Wilhelmplatz. Im Festzelt angekommen, begrüßte, nach mehreren einleitenden Musikstücken, zunächst Kamerad 1. Brandmeister Schroeber der 2. Kompagnie die Erschienenen, insbesondere den Herrn 1. Beigeordneten Müllhens und die Vertreter des Kreisverbandes Duisburg. Sein Hoch galt der Feuerwehr. Herr Beigeordneter Müllhens dankte für die herzliche Begrüßung und für die Einladung und entschuldigte den zurzeit in Urlaub befindlichen Herrn Oberbürgermeister. Sein Hoch auf den Kaiser fand begeisterten Widerhall. — Hierauf erstattete Branddirektor Spelsberg den während der Tagung des Kreisfeuerwehrtages bereits verlesenen Jahresbericht und im Anschlusse hieran gab er die Kritik des Uebungs- und Festzugs-Ausschusses über die Uebungen der 2. Kompagnie und den Parade- und Vorbeimarsch der sämtlichen Wehren bekannt, die also lautete: Fußexerzieren: genügend; Parade- marsch: im ganzen gut. Besonders gut waren die ersten Züge der 2. und 3. Kompagnie. Steigerübung: im ganzen gut; Uebung an der mechanischen Leiter: gut; Uebung der Spritzenabteilung: gut; Sturmangriff: gut; Vorbeimarsch im Festzuge: im ganzen gut. Sein Hoch galt dem Herrn Oberbürgermeister, Ehrenbranddirektor Schroeber. Die Absendung des in Vorschlag gebrachten Telegramms an den Hrn. Oberbürgermeister wurde begeistert begrüßt. Herr Rektor Harmanntoastete auf das Vaterland, während Kamerad Branddirektor Hannesen von Duisburg-Ruhrort, der in humorvoller Weise die Kritik des Uebungs- und Festzugs- ausschusses als etwas zu militärisch erklärte, die Grüße des Provinzialverbandesausschusses überbrachte und mit einem Hoch auf die 2. Kompagnie, deren Führung, besonders auf den 2. Brandmeister, Kamerad Harlos, sowie auf den Kreisverbandsvorsitzenden und die Stadtvertretung schloß. Damit erreichten die offiziellen Reden ihr Ende, woran sich ein gut besuchter Ball anschloß. Anwesend waren:

2 Branddirektoren, 3 Oberbrandmeister, 14 Brandmeister, 35 Abteilungsleiter, 80 Steiger, 82 Spritzen- und 29 Ordnungsmannschaften, ferner 46 Musiker und Spielleute, insgesamt 291 Feuerwehrleute.

* * *

Kreisfeuerwehrverbandesfest des Kreises Erkelenz.

Am Sonntag, 4. August, fand in Wegberg die Feier des 7. Kreisfeuerwehrverbandesfestes verbunden mit dem 25-jährigen Jubelfest der Wegberger freiwilligen Feuerwehr statt. Die Verbandswehren waren mit Ausnahme einer Wehr und außerdem mehrere auswärtige Wehren erschienen. Um 2 Uhr fand eine kurze Vorstandssitzung im Hotel Wegberger Hof und um 3¼ Uhr Paradeaufstellung der Wehren statt, zu deren Abnahme Herr Landrat Dr. v. Reumont erschienen war. Hierauf schloß sich ein Umzug durch den festlich geschmückten Ort und Vorbeimarsch vor dem Herrn Landrat, dem Kreisvorstand und den geladenen Ehrengästen. Auf dem Uebungsplatz fand hierauf durch Herrn Bürgermeister Vollmer die Begrüßung des Herrn Landrats und der Anwesenden statt. Dann folgte eine Geräte- und Schulübung, ausgeführt von Mannschaften der Spritzen- und Steigerabteilung am Steigerturm. Zum Schluß ein Sturmangriff, ausgeführt von der gesamten Wehr. Alsdann bewegte sich der Zug zum Festlokal von Peter Frienen, wo ein Festkommers stattfand. Eine junge Dame aus Wegberg sprach einen Prolog. Herr Bürgermeister Vollmer hieß die Anwesenden nochmals willkommen. Herr Landrat Dr. v. Reumont brachte das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser als Protektor der deutschen Feuerwehren aus. Im Anschlusse hieran wurde vom Herrn Landrat folgenden Personen, die von Sr. Majestät gestiftete Auszeichnung für Verdienste um das Feuerlöschwesen überreicht: 1. Herrn Kreisbrandmeister Spels, Herren Madenstein, Kamper, Hermes, Schöpp, Everz, Sträter, Schäfer, Brunen. Seitens des Vorsitzenden erfolgte die Dekorierung von zwei Feuerwehrleuten der Wegberger und zwei Feuerwehrleuten der Lövenicher Wehr für ununterbrochene aktive Dienstzeit von 15 Jahren in einer Wehr und zwar der Feuerwehrleute Göbels und Könen aus Lövenich und Baumz und Herzogenrath aus Wegberg. Der Kreisverband ließ der Wegberger Wehr zu ihrem Jubelfest einen prachtvollen Fahnen Nagel überreichen. Herr Bürgermeister Vollmer dankte dann noch dem Herrn Landrat, den Herren Bürgermeistern und allen Anwesenden für die überaus zahlreiche Beteiligung an dem Feste. Zum Schlusse fand ein Festball statt und wurde das überaus schön verlaufene Fest durch keinen Mißton gestört.

* * *

* Guskirchen. Ein seltenes Schauspiel bot die am 7. August 1912, abends veranstaltete Uebung unserer Feuerwehr. Es war Brand des Turmhelmes der 69 Meter hohen Herz Jesuskirche sowie des Dachstuhles angenommen. Da bereits völlige Dunkelheit herrschte, wurde der Platz mit Acetylenlicht beleuchtet. Die bis zur Galerie (39,5 Meter hoch) geleitete Schlauchleitung speiste einer der beiden Zubringer und erreichte der mächtige Wasserstrahl die Höhe von 60 Meter. Bis zur Kugel mißt der Helm genau 65 Meter und bis zur obersten Kreuzspitze 69 Meter. Eine zweite Schlauchleitung, die über die mechanische Leiter geführt wurde, vermochte von einer Stelle aus den größten Teil des gewaltigen Dachstuhles unter Wasser zu halten. Diese Leistung läßt sich natürlich nur vermittels der Feuerspritzen erzielen, da der Druck der Wasserleitung dazu nicht ausreichen würde. Die Uebung wurde von zahlreichen Zuschauern besichtigt. — Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß unser Turm von St. Martin bis zur Kreuzspitze 75 Meter mißt.

Westfälischer Feuerwehr-Verband.

* Vellerjen. Als Gratifikation für rechtzeitiges und kräftiges Eingreifen beim Brande auf Abbenburg wurden dem Brandmeister Sagel für die hiesige Brandwehr 100 M. von Hrn. v. Harthausen überwiesen.

* * *

* Gejefe. Unter dem Vorsitz unseres Bürgermeisters fand am 30. Juli eine Generalversammlung der neugegründeten freiwilligen Feuerwehr statt. Zahlreich hatten sich die für die Feuerwehrsache interessierenden Bürger eingefunden. Der Wehr gehören jetzt 54 aktive und 29 passive Mitglieder an.

Feuerwehr-Verband für das Herzogtum Oldenburg.

Meldungen von Führern und Unterführern der Verbandswehren zur Teilnahme an dem am 30. September d. Js. beginnenden 3tägigen Kursus an der Feuerwehr-Fachschule in Bielefeld sind durch die Wehren bis zum 1. September d. Js. an uns einzureichen. Später einkommende Meldungen werden auf keinen Fall berücksichtigt. Wir verweisen im übrigen auf unser Rundschreiben vom 9. August d. Js.

Der geschäftsführende Verbandsvorstand:
von Gruben. Körber.

Verschiedene Mitteilungen.

* [Prinz Max von Baden und die Feuerwehr.] Eine hübsche Geschichte wird aus Schwaigern bei Heilbronn berichtet. Dort war ein größeres Schadenfeuer ausgebrochen, das jedoch auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Der Kommandant der dortigen Feuerwehr war am Kirchenbau in Massenbach beschäftigt, und vergebens besann sich seine Frau, wie sie ihren Mann rasch zur Stelle schaffen könnte. Da naht sich, von Gemmingen kommend, ein Automobil, das sie kurz entschlossen anruft und den darin sitzenden Herrn bittet, doch ihren Mann, der Feuerwehrkommandant sei, in Massenbach zu holen. Bereitwilligt läßt der Herr wenden und in kürzester Frist ist der Leiter der Feuerwehr von Schwaigern zur Stelle geschafft. Als er nach herzlichem Dank nach dem Namen des Herrn fragt, erhält er die Antwort: „Der Name tut nichts zur Sache.“ Auf weitere Nachforschungen hin er-

fuhr man dann aber, daß der hilfsbereite Herr Prinz Max von Baden war.

Literatur.

* **Feuerwehr-Depots und Feuerwachen.** In Nr. 29 der „Bauwelt“, Verlag Ullstein u. Co., Berlin SW., Kochstr. 23/24, Bezugspreis für Ausgabe A 2 M., hat Brandmeister a. D. Lothar Nidel einen illustrierten Artikel veröffentlicht, welcher sich mit Feuerwehr-Depots und Feuerwachen beschäftigt. Er gibt für die verschiedenen Typen von Feuerwehrbauten folgende Einteilung: 1. Depots, die nur zur Unterbringung der Geräte dienen, a) für einen Spritzenzug, b) für mehrere Spritzenzüge; 2. Wachen mit ständiger Besatzung, a) für einen Löschzug, dessen Besatzung in Bereitschaft gehalten wird, b) für einen Löschzug mit alarmbereiter besonderer Besatzung, c) für einen Automobil-Löschzug. Die Abbildungen zeigen Feuerwehrdepot Typ 1a in Vorder- und Seitenansicht, sowie Grundriß des Erdgeschosses; für eine kleine Stadt mit einem Spritzenzug, ohne ständige Besatzung; Feuerwehr-Depot Typ 1b für eine mittlere Stadt von etwa 10 000 Einwohnern bestimmt, mehrere Spritzenzüge ohne ständige Besatzung; Feuerwache Typ 2a für eine Stadt von etwa 25 000 Einwohnern bestimmt, mit einem Löschzug, dessen Besatzung in Bereitschaft gehalten wird; Feuerwache Typ 2b Außenansicht des Gebäudes in architektonisch sehr ansprechenden Formen und Obergeschosgrundriß mit Schläffalen für die ständige Mannschaft, mit Waschräumen, Werkstätten, Uniformkammer etc., sämtlich von Architect Th. Barthel in Völklingen; ferner einen Schlauchtrockenständer für eine größere Feuerwache und den Erdgeschos- und Obergeschos-Grundriß der Feuerwache 5 in Bremen als Typus einer modernen und sachgemäßen Anlage nach amerikanischem Muster, die allen Anforderungen in feuertechnischer Hinsicht entspricht. Der Aufsatz wird in Feuerwehrkreisen Beachtung finden.

Anzeigen.

C. Thorn, Elberfeld

Spezial-Geschäft in Feuerwehr-Artikeln

empfiehlt in solider und sauberer Ausführung

sämtliche Personalausrüstungen, besonders Helme in jeder Ausführung, Gurte und Beiltaschen, Beile, Leinen, Karabinerhaken, Laternen, Fackeln, Hakenleitern, Schiebeleitern, Dachleitern, Schlauchhaspel und Gerätewagen in verschiedenster Ausführung, Rauchschutz- und Rettungsgeräte.

Hakenleitern mit hohlem Haken aus Mannesmann-Stahlrohr

ungemein leichtes Gewicht.

Ausrüstungen für Sanitäts-Kolonnen.

Man verlange Preislisten. 1677



Vereinsfahnen
neueste Entwürfe (ges. gesch.)
Muster, besondere Skizzen.
Offerten und Kataloge auf Wunsch gratis und franko zu Diensten.
Bernhard Richter, Hoflief., Cöln-Rhein 19.
gegründet 1869 :: goldene Medaillen.

1759

A. Hummelsiep, Sprockhövel

Fernsprecher 174, Amt Hattingen

Ruhrkohlendsteinbrüche.

Lieferung sämtl. Sandsteinmaterialien, wie Bruchsteine, Hammerrechte, Werksteine etc. aus erstkl. Material. 1774

Buchdruckerei Fr. Staats

Barmen, Altermarkt 21—31

Fernsprecher Nr. 145.

Akzidenz-Druckerei

Geschmackvolle und saubere

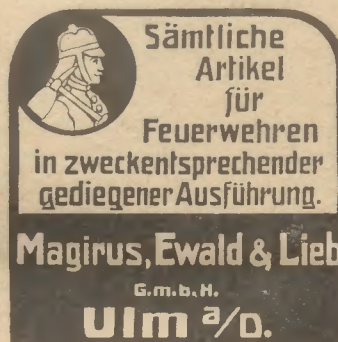
Anfertigung von Drucksachen

aller Art.

Samaritertasche „Phönix“

in über 150 Sanitätskolonnen, Feuerwehren, Samariter- und Sportvereinen eingeführt. 140 freiw. Anerkennungsschreiben. Kein Spielzeug. Reicher Inhalt. Haltbar. Preiswert! Prospekte gratis. Feuerwehren auf Wunsch Ansichtssendung ohne Kaufverpflichtung. Preise je nach Größe und Inhalt von M. 2,40 bis M. 8,75. Allein. Fabrik.: **Paul Klose, Chemnitz, Wilhelmplatz 30.**

1761



Sämtliche Artikel für Feuerwehren in zweckentsprechender gediegener Ausführung.
Magirus, Ewald & Lieb
G. m. b. H.
Ulm a/D.

1775

Carl Henkel, Bielefeld

Fabrik sämtlicher Ausrüstungen für Feuerwehren

Uniformfabrik — Lederwarenfabrik

Bedeutendste Firma für Personal-Ausrüstungen



empfiehlt sich zur Lieferung sämtlicher einschlägigen Artikel bei **Neu-Einrichtung** oder **Neu-Uniformierung** etc. den neuesten Vorschriften entsprechend.

Brandmeister-Uniformen

Tuch-Uniformen — Arbeits-Uniformen

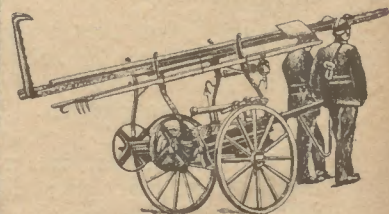
Helme, Gurte, Beile, Laternen, Rettungsgeräte, Schläuche etc.

Sämtliche Ausrüstungen für Sanitätskolonnen

Litewken, Mützen, Armbinden, Abzeichen, Unfall-Meldeschilder, Trag- und Fahrbahren, Verbandkästen, Verbandtaschen.

Muster und Preislisten zu Diensten.

1647



Komplette Ausrüstung vollständiger Wehren
Spezialität: Leiterbau

Poensgen, Scheibler & Co.

G. m. b. H., Gemünd (Eifel)

Feuerwehrgerätefabrik
Leiterbau etc. 1686